

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Belling  
und die Umgegend.

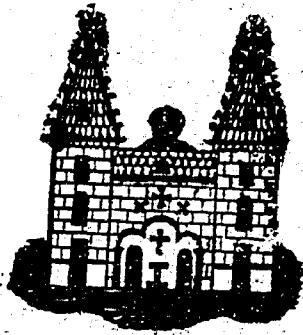
Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat April 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die  
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Answärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktionen verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 32

Mittwoch, den 21. April 1926

Jahrg. 37.

## Volkbegehren über Aufwertung!

Der Sparerbund will jetzt anscheinend die Aufwertungsfrage zum Gegenstand eines Volksbegehrens machen. Bereits im vorigen Sommer, unmittelbar nach dem Erlaß der Aufwertungsgeetze, schwebte ein solcher Plan, wurde aber damals nicht weiter verfolgt. Vor kurzem hat nun aber der Sparerbund beschlossen, das Volksbegehren zur Abänderung der Aufwertungsgeetze einzuleiten. Der gute Erfolg des Volksbegehrens über die Fürstenabfindung hat dem Sparerbund offenbar Mut gemacht. Abgeordneter Dr. West hat bereits einen neuen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Volk unterbreitet werden soll. Er sieht eine grundsätzliche Aufwertung aller Ansprüche, auch der Industrieobligationen, auf 50 Prozent des Goldmarkbeitrages vor, ein Satz, der je nach den persönlichen Verhältnissen herab- oder heraufgesetzt werden kann. Die persönlichen Forderungen sollen bis zur vollen Höhe aufgewertet werden können. Die Rückwirkung des Gesetzes wird bis auf den 1. Januar 1919 ausgedehnt. Der Sparerbund bemüht sich, die politischen Parteien für das Volksbegehren zu interessieren. Die deutsch-nationale Presse hat sich aber schon mit großer Entschiedenheit dagegen erklärt.

Nach Beschlüssen des Hauptausschusses des Landtages sollen die Vergütungen für Schöffen und Geschworene erhöht und die Berliner Gerichte zusammengelegt werden. Aus der Vollstreckung, die sich demnächst mit diesen Fragen beschäftigt, wird man ja hören, wie sich der Landtag diese wünschenswerten Zusammenlegung denkt.

Bei dem Dorfe Prösen in Sachsen fuhr der Feisur Bogt mit einem Motorrad gegen die geschlossene Schranke der Eisenbahnstrecke Dresden-Elsterwerda. Der Feisur und ein auf dem Soziusplatz sitzendes junges Mädchen wurden gegen einen durchschneidenden Güterzug geschleudert und getötet.

Auf der Insel Hwao im Großen Ozean wurden 50 Häuser durch den Ausbruch des Vulkans Mauna Loa zerstört. Die Häuser wurden von einer 15 Meter hohen Lavaschicht bedeckt.

## Kreistagsitzung

am 7. April.

Bei Ziffer 19, unvorhergesehene Ausgaben, beantragt Abg. Paulsen, statt 2000 M. nur 1000 M. einzusetzen und dafür 1000 M. dem Arbeiter-Bildungsausschuß zu überweisen. Der erste Teil seines Antrags wird mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen, der zweite Teil dagegen mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Beim Abschnitt 19, „Wirtschaftl. Fürsorge“ sind für die landw. und Gärtnerlehranstalt Dranenburg und deren Versuchsgut Sultenhof 8000 M. eingesetzt. Abg. Frenzel-Vornim (S.) beantragt, 2000 M. davon zu streichen und diese dem Gartenbauverband Osthavelland für seine Obstzüchter-Schule zu überweisen. Der Antrag wird angenommen. Beim Abschnitt 22, „Ersatztungen und sonstige Ausgaben“ sind unter Ziffer 4 als Beitrag zu den Kosten für Beschaffung von Feuerlöschgeräten 5000 M. eingesetzt. Abg. Frenzel beantragt, die Summe auf 11 000 M. zu erhöhen, da im Kreise eine Motorlandmotorspritze notwendig ist, die die Stadt Nauen anschaffen und unterhalten will. Der Antrag wird angenommen. Ziffer 5, Einmalige Beihilfe an die Freiwillige Feuerwehr Neufintenberg zur Anschaffung eines Hydranten-Motorfahrzeuges beantragt Abg. Dr. Strakmann zu streichen. Vom Kreisausschuß wird ihm erwidert, daß die Summe schon gezahlt ist. Unter Ziffer 13 werden die zur Verfügung des Vorsitzenden des Kreisausschusses zur Ansammlung eines Fonds eingesetzten 3000 M. gestrichen. Eine interessante Debatte gab es bei Ziffer 17, wo für einen Generalbebauungsplan der Gemeinden Bellen und Hennigsdorf 12 500 M. eingesetzt sind. Als Abg. Friedrich ersuchte, diesen Betrag zu streichen, stellte sich heraus, daß diese Summe von dem früheren Landrat Giese angewiesen und ausgezahlt worden ist. Die Streichung wurde trotzdem beschlossen. Der in voriger Sitzung gewählte Untersuchungsausschuß soll sich mit diesem Punkt ebenfalls befassen. Unter Ziffer 19 sind 3000 M. für das Kreis-Turn- und Sportfest 1926 in Kremmen eingesetzt. Abg. Westfel-Kremmen (S.) beantragt, die Hälfte dieser Summe für das Kreis-Arbeiter-Sportfest in Hennigsdorf zu bewilligen. Abg. Krüger beantragt, die Summe ganz zu streichen, da an anderer Stelle für Jugendsportgehalte 10 000 M. eingesetzt sind. Nach längerer Debatte über sportliche Ziele, in der wiederholt zum Ausdruck kam, daß das Kreis-Turn-

und Sportfest für alle sporttreibenden Vereine veranstaltet wird und daher auch die Arbeiter-Vereine daran teilnehmen sollen, wurde über den Antrag Krüger abgestimmt, der abgelehnt wurde. Auf Wunsch des Abg. Mewes-Seegefeld wurde dann zunächst der Antrag Westfel zur Abstimmung gebracht und dieser angenommen, dagegen wurden die restlichen 1500 M. für das Kreis-Turn- und Sportfest in Kremmen abgelehnt. Ziffer 20, „Für außerordentliche Zwecke“ wird von 20 000 auf 10 000 M. reduziert und Ziffer 21, unvorhergesehene Ausgaben und zur Verfügung des Kreisausschusses von 24 803 M. auf 15 000 herabgesetzt.

Damit war der Hauptvoranschlag erledigt.

Einem Abkommen in vor. Sitzung entsprechend wurden nun die beiden abgelehnten großen Posten „Chausseebau“ und „Grundstückserwerb“ noch einmal beraten. Der Landrat schlägt vor, für Chausseeunterhaltung statt 650 000 M. 500 000 M. einzusetzen. (Die Reichie wollte nur 400 000 M. bewilligen). Während der Abg. Paulsen bittet, diesem Vorschlag zuzustimmen, rechnet der Abg. Krüger vor, daß mit den vorgesehenen Steuern, von denen es noch zweifelhaft sei, ob sie in der Höhe überhaupt eingehen werden, diese Summe nicht aufzubringen sei. Schließlich wird aber doch dem Vorschlag des Landrats mit knapper Mehrheit zugestimmt. Für den Grunderwerb-Fonds werden statt 11 700 M. 5000 M. bewilligt. Nachdem jedoch durch Berechnung festgestellt war, daß mit den beschlossenen Steuern diese Summen nicht aufgebracht werden können, wurden die Beschlüsse nochmals umgestoßen und für die Chausseeunterhaltung nur 440 000 und für den Grundstücksfonds 4400 M. bewilligt.

Die Nebenvoranschläge wurden hierauf fast debattenlos genehmigt.

Unter Punkt 13 der Tagesordnung wurde dem Antrag Frenz-Wustermar (R.), ihm Einsicht in die Akten betr. die Verhandlungen zwischen dem Kreis und der Gemeinde Wustermar wegen des Kavalbaues Nauen-Pareß zu gestatten, zugestimmt.

Mit Dankesworten schloß der Landrat die Sitzung.

## Heimatliches.

Fehrbellin, den 20. April 1926.

§ Schützengilde. Die Schützengilde hielt am Freitagabend im Schützenhause eine Generalversammlung ab. Zuerst wurden die Satzungen der Gilde erneut von den anwesenden Kameraden anerkannt, von den Fehlenden soll dieses gelegentlich nachgeholt werden. Sodann erstattete der Hauptmann den Kassenbericht. Die Gilde hatte infolge des Jubiläumsfestes eine Einnahme von 2557 Mk., eine Ausgabe von 2533,82 Mk. und einen Bestand von 23,18 Mk. Die Gilde hat am Ende des Geschäftsjahres 78 Mitglieder und zwar 1 Ehrenmitglied, 61 heimische und 7 auswärtige aktive, 8 heimische und 1 auswärtiges passives Mitglied; ausgeschieden sind durch Austritt oder Fortzug 4 Kameraden. Zur Revision der Kasse wurden die Kameraden Bantenschläger und Racher bestimmt. Die Kasse wurde sofort geprüft und dem Kassierer die beantragte Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Der Entwurf für den Haushaltsplan wurde der Versammlung vorgelegt und genehmigt, er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1423,18 Mk. Hierbei wurde gleich beschlossen, aus dem Märktischen Schützenbunde auszutreten. Ferner soll das Februar-Vergnügen nicht mehr stattfinden. Ein schriftlicher Antrag des Kameraden Kurt Nathan: Dem Scheibenkönig künftig die Bismarck-Medaille zu geben, wurde angenommen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Kameraden Fritz Wolff und Willi Niese, anstelle des Vorstandskameraden Graffunder, welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurde Kamerad Bantenschläger gewählt. Die diesjährigen Schießübungen beginnen am Sonntag, den 25. April und enden am 28. Oktober. Die Versammlung nahm ferner Kenntnis von einer Einladung der Neustädtischen Schützengilde Brandenburg zum Jubiläumsfest des 175-jährigen Bestehens. Am Schluß wurden die fälligen Beiträge eingezogen.

\* Leipziger Sänger. Am kommenden Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr gastieren im Hotel „Stadt Magdeburg“ die hier so schnell beliebten und bekannten Original Richard Seipold's Leipziger Sänger mit vollständigem neuem Programm. Unter anderem das herrliche Singpiel: „Herzliebchen unterm Nebendach“. Hier sollen unsere alten deutschen Volkslieder, welche halb vergessen sind, zu neuen Ehren kommen. Die fällige Besuche: „Sein Sohn“ wird alle Besucher zum Lachen zwingen, denn die

Typen sind zu ulkig. Das herrliche Quartett a capella: „Horch, die alten Eichen rauschen“, ist ein ganz besonderer Genuß für alle Sangesfreunde. Alle Herren mit neuen Solis. Alles in allem, es wird wieder sehr schön und mehr soll heute nicht verraten werden. Wer herzlich lachen will, der gehe zu den Seipold-Sängern.

† Einschulung. 43 junge Menschenkinder sind am Dienstag in die Volksschule eingetreten, um mit den Grundregeln der Wissenschaft vertraut gemacht zu werden. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl fast verdoppelt.

\* Auf eine 50-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Zimmermeister Richard Dittmann konnte vor kurzem der Zimmerpolier Julius Schröder zurückblicken.

\* Chaussee-Ausbesserung. Die Chausseestrecke von Fehrbellin bis kurz vor Hakenberg soll neu aufgeschüttet werden. Zu diesem Zwecke sind rechts und links der Chaussee Steine und Kies gefahren. Mit den Arbeiten selbst wird jedoch nicht begonnen. Die Klagen über den schlechten Zustand der Straße mehren sich täglich, sodaß es wirklich angebracht wäre, wenn möglichst umgehend die Neuschüttung erfolgen würde.

§ Betrug und Urkundenfälschung wurde dem Arbeiter Wilhelm Sch. aus Fehrbellin zur Last gelegt. Der Angeklagte erschien eines Tages bei einem Bekannten, der ihm schon des öfteren aus Geldverlegenheit geholfen hatte und zeigte ihm ein Schreiben vor, das vom Bürgermeister unterschrieben war. Diese Unterschrift hatte der Angeklagte gefälscht, um sich in den Besitz von sechs Mark zu setzen, was ihm auch gelungen ist. Da sich der Angeklagte zu jener Zeit in Not befand und es sich nur um einen geringen Betrag handelt, wurden ihm mildernde Umstände zugestanden. Das Urteil des Neuruppiner Schöffengerichts lautete auf zwei Wochen Gefängnis.

§ Frühjahrs Schonzeit in der Fischerei. Die diesjährige Frühjahrs Schonzeit wird auf Grund des § 14 der Fischereivorschriften auf die Zeit vom 20. April, 6 Uhr vormittags bis zum 31. Mai, 6 Uhr vormittags festgesetzt. Während dieser Zeit ist in den offenen Gewässern des Regierungsbezirks der Fischfang verboten. Ausgenommen von diesem Verbot ist nur die stille Fischerei, d. h. das Fischen mit Fanggeräten, die weder gezogen noch gestoßen werden, namentlich mit Stellnetzen, Kalkhamen, Ankerfäden, Steerthamen, Garn, Draht-, Korbfleusen sowie mit Treil-(Schwimm-)Netzen ohne Begleitung von Fahrzeugen. In der stillen Fischerei gehört auch der Gebrauch der Segeangel, Grundangel (Kalkschur) und Puppe. Außerdem ist gestattet das Fischen mit der Handangel.

\* Sprengt beim Straßensegen! Der lange, feuchte Winter scheint das Gebot in Bergessenheit gebracht zu haben, daß bei trockenem Wetter die Straße vor dem Segen zu besprengen ist. Es ist für die Passanten nicht angenehm, an solchen Tagen ständig den aufgewirbelten Dreck und Staub in Kleidung und Gesicht zu bekommen.

Königshorst. Getraute im Jahre 1925: Arbeiter Ewald Wegner und Minna Neumann, Bäcker Paul Fischer und Ida Reinhardt, Arbeiter Alfred Hage und Hulda Reinhardt, Arbeiter Walter Lad und Frieda Nestin, Dreher Brunow Hage und Frieda Wingerer, Landwirt Hans Lähns und Klara Stolle, Arbeiter Wilhelm Kersten und Auguste Brock, Sattler Reinhold Markszat und Frieda Jütgen, Chausseewärter August Markzger und Rosa Sinnl, Friedrich-Eduard Maas und Hedwig Maaser, Arbeiter Edmund Grönde und Anna Pilsarz, Landwirt Otto Krüger und Martha Krüger geb. Schulz, Lehrer Alfred Theel und Berta Nagel.

## Der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitung, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24